

Prof. Dr. Alfred Toth

## Ontische Rekonstruktion der Langen Stiege

1. Unter ontischer Rekonstruktion verstehen wir Rekonstruktion mit Hilfe der Ontik, d.h. der allgemeinen Objekttheorie, die durch ein System von Isomorphismen mit der Semiotik, d.h. der allgemeinen Zeichentheorie, verbunden ist (vgl. Toth 2010). Im folgenden geht es um die Rekonstruktion der Langen Stiege, einer ehemaligen (semiotisch indexikalisch fungierenden, vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) Abbildung, welche Büschen und das mittlere Lämmli-brunn mit dem Linsebühl in der Stadt St. Gallen verband (vgl. Toth 2013a-c).



Stadtplan von 1891

2. Leider gibt es nicht viele Bilder von der Langen Stiege. Diese war ontisch eine zusammengesetzte Abbildung, die koordinativ und superordinativ war, d.h. sie war nicht nur eine raumdiagonale Stiege, sondern auch ein ebener Pfad.

## 2.1. Domäne der Abbildung



Vor 1893. Links am Ende der Brücke Lämmlisbrunnenstr. 18, rechts der Garten von Nr. 20. Auf der anderen Seite der Lämmlisbrunnenstr. die Nrn. 19 u. rechts davon Nr. 21. Zwischen beiden im Hintergrund Büschengasse 22.

## 2.2. Koordinative Abbildung



Vor 1893. Links hinter der Steinach-Brücke Linsebühlstraße 19, 17 u. 15. Rechts vor der Brücke Lämmliisbrunnenstr. 20, 22 u. 24 (von vorne nach hinten). Links daneben Färbergasse 2 (von dessen Dach aus das Bild aufgenommen ist).



1925. V.l.n.r.: Lämmliisbrunnenstr. 30, 26, 24, 22 (dahinter 22a), rechts angeschnitten Café Conditorei Scherrer. Es handelt sich hier um einen Vorbau, d.h. ein Adsystem (Lämmliisbrunnenstr. 18) zu dem System Linsebühlstr. 19. Er erscheint erstmals auf dem Stadtplan von 1913 (nach Kirchgraber/Röllin 1984, S. 262, stammt der Anbau aus dem Jahr 1905) und besitzt östlich einen vertieften Seiteneingang. Dieser konserviert also das ursprüngliche Straßenniveau der Lämmliisbrunnenstraße auf der Höhe der Steinach, denn die Subordination wurde, wie das obige Bild beweist, nach der Überwölbung nicht beseitigt, sondern überbrückt.



In diesem Vorbau befand sich später die Bäckerei und das Café von Karl Theodor Brodmann-Fässler, die nach Ziegler (2003) erst 1948 aufgehoben wurden. Links und rechts von Nr. 26 führte je eine Treppe zu den Hangbauten, die östliche (links) zum Rest. Zum Weißen Bären (Linsebühlstr. 31) und die westliche zum Rest. Grütliheim (Linsebühlstr. 29). Zum Rest. Säntis (Linsebühlstr. 27) gelangte man über die Lange Stiege ganz rechts im Bild. Man beachte, daß 1925 noch sämtliche Häuser im Säntis-Areal seit der Anhebung der Lämmli brunnenstraße 1893/94 subordiniert waren. Heute haben nur noch Lämmli brunnenstr. 18 u. 16 Hauseingänge unterhalb des Straßenniveaus.



Vor 1893. Im Bildvordergrund links Lämmli brunnenstr. 20, rechts davon Nr. 18. Ennet der Steinach links Färbergasse 2 u. (dahinter angebaut) Nr. 2a sowie links von ihnen Nr. 4. Das Gebäude im Bildhintergrund rechts ist Linsebühlstr. 19 u. rechts davon Nr. 17.

### 2.3. Super/subordinative Abbildung



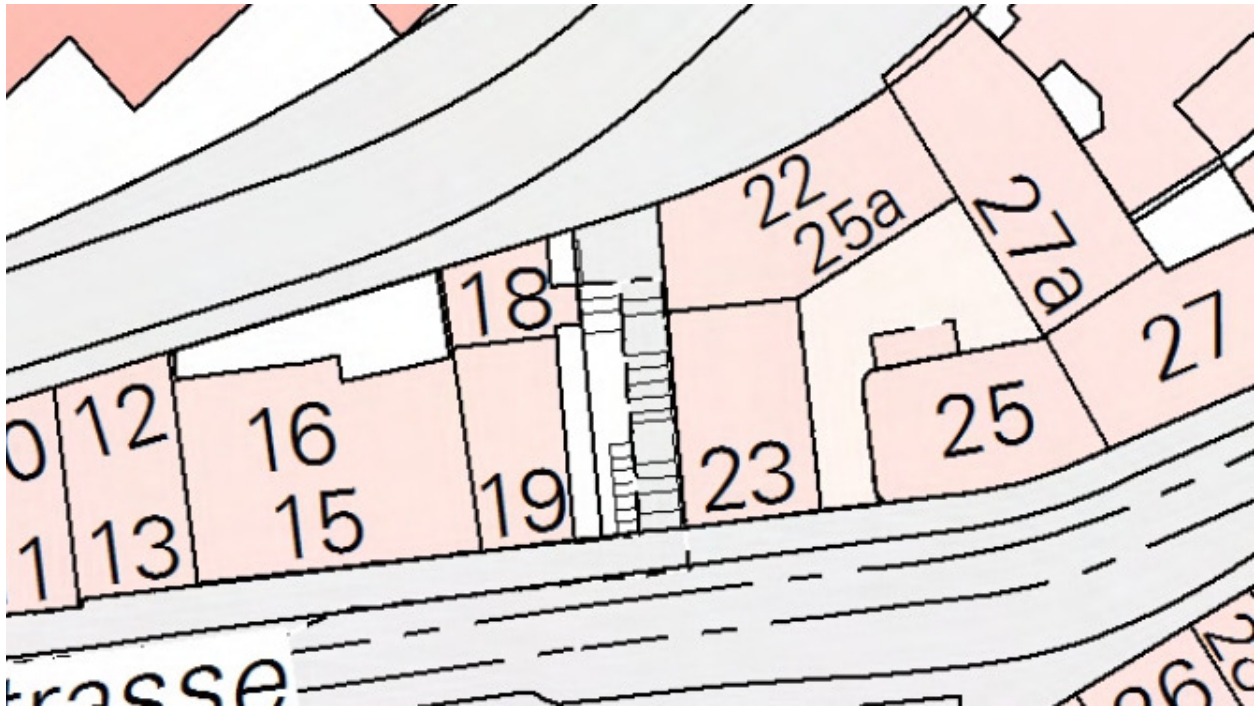
Vor 1893. Im Vordergrund von rechts nach links (die Lange Stiege abwärts) Färbergasse 2a, 2, Lämmli Brunnenstr. 20. Dahinter von links nach rechts Lämmli Brunnenstr. 27, 29, 35 dann das höhere Gebäude Nr. 37 (Hotel-Rest. Frohsinn). Zwischen dem Frohsinn und den direkt an der Steinach gebauten Häusern das Doppelhaus Lämmli Brunnenstr. 31/33.



1925. Von links nach rechts Linsebühlstr. 19, Färbergasse 2a, Linsebühlstraße (v.l.n.r.) 27b/ 27a/27 . In Nr. 27 das Rest. Sântis, das wohl dem späteren Sântishof seinen Namen gegeben hat.

3. Heute gibt es ebenfalls eine "Lange Stiege", und sie befindet sich ungefähr dort, wo sie die ursprüngliche Lange Stiege befand, allerdings nicht genau, und außerdem besteht sie heute nur aus der raumdiagonalen Abbildung, d.h. sie führt zwischen Lämmli brunnenstr. 18 und 22 vom Lämmli brunnen ins Linsebühl hinauf.





Ein Photo aus neuer Zeit ist



2013 (Photo: Brigitte Simonsz-Tóth). Die (nicht mehr lange) Lange Stiege seit ihrem Neubau 1932/33. Rechts der subordinierte Nebeneingang von Lämmisbrunnenstr. 18.

## Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kirchgraber, Jost/Röllin, Peter, St. Gallen: Ortsbilder und Bauten. St. Gallen 1984

Toth, Alfred, Zeichen und Objekt. 2 Bde. Tucson (AZ) 2010

Toth, Alfred, Das ehemalige St. Galler Büschen-Quartier. Tucson (AZ) 2013 (2013a)

Toth, Alfred, Das alte Lämmli-brunn. Tucson (AZ) 2013 (2013b)

Toth, Alfred, Diachronie des St. Galler Lämmli-brunns. Tucson (AZ) 2013 (2013c)

Ziegler, Ernst, "Lämmerweide mit Brunnen". Wie die Lämmli-brunnenstraße zu ihrem Namen und ihrer heutigen Ausgestaltung kam. In: Der Rheintaler, 27. Mai 2003

25.2.2017